



der Freien Demokraten im Reutlinger Gemeinderat

## Wohnen am Schieferbuckel Regine Vohrer begrüßt weitere Entwicklung von innerstädtischen Flächen für die Bebauung

Für die Liberalen ist die Aufsiedelung der Entwicklungsfläche Schieferbuckel ein wesentlicher Beitrag zur Schaffung von dringend benötigtem Wohnraum in Reutlingen. Stadträtin Regine Vohrer erklärte in der Sitzung des Gemeinderats die Zustimmung der FDP-Fraktion. Die innerstädtische Lage und die gute Verkehrsanbindung zeichneten die bisher landwirtschaftlich genutzte Fläche aus. Hier könne man die Strategie zum Bau von preiswertem Wohnraum gut umsetzen. Regine Vohrer gehörte der Kommission an, die im städtebaulichen Wettbewerb den jetzt zur Auslegung beschlossenen Entwurf aussuchte. Der Entwurf sei gut überarbeitet und optimiert worden. Sehr wichtig sei die Gestaltung eines attraktiven Quartiers mit starker Durchgrünung, großzügigen und erlebbaren Grünzäsuren, urbanen Treffpunkten, hoher Aufenthaltsqualität sowie einer Nutzungsmischung von Wohnen und Gewerbe. Diese Mischung sei die Voraussetzung für ein lebendiges Quartier, das dem Prinzip der Stadt der kurzen Wege folge, nicht nur zum Wohnen, sondern zum Leben diene und Heimat für Menschen aus vielen sozialen Schichten werden könne. Mit der Auslegung können jetzt interessierte Bürgerinnen und Bürger ihre Stellungnahmen zur Planung abgeben. Dass dabei der Verkehr eine wichtige Rolle spielen werde, kam bereits in der Fragestunde zum Ausdruck. Die FDP signalisierte auch Zustimmung zum Tempo 30 auf der ziemlich belasteten Justinus-Kerner-Straße. Während man flächendeckend eher zu Tempo 40 tendiere, könne man hier im Interesse der Anwohner weiter reduzieren.



Grün und doch urban: Das Baugebiet Schieferbuckel.



Sarah Zickler mit ihren Stellvertretern Phillip Schabel (rechts) und Prof. Dr. Stephan Seiter MdB (links) und dem LFA-Obmann Wolfgang Vogt vom FDP-Landesvorstand vor dem Haus des Landtags in Stuttgart. Nicht im Bild sind die weiteren Stellvertreter Nico Reith MdL und Norbert Floegel.

## Auch landespolitisch aktiv Sarah Zickler führt baden-württembergischen Fachausschuss für Wirtschaft und Finanzen

Die Reutlinger Stadträtin Sarah Zickler führt jetzt den Landesfachausschuss für Wirtschafts- und Finanzpolitik der baden-württembergischen FDP. Sie wurde einstimmig zur neuen Vorsitzenden gewählt. Der Fachausschuss berät den Landesvorstand und erarbeitet mit ihm Vorschläge für die politische Haltung der Freien Demokraten im Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik. Bisher leitete Sarah Zickler bereits die Arbeitsgemeinschaft Wohnen, Bauen und Immobilien im Fachausschuss. Die 39jährige Kommunalpolitikerin engagiert sich nach eigener Aussage vor allem für kleine und mittlere Unternehmen und sieht in wirtschaftlicher Stärke die Grundlage für alle Bereiche der Politik. Sarah Zickler ist in einem traditionellen Familienbetrieb unternehmerisch tätig, wirkt als Generalsekretärin des Liberalen Mittelstandes in Baden-Württemberg und auch im LIM-Bundesvorstand mit. Die verheiratete Prokuristin mit zwei erwachsenen Söhnen hat einen Studienabschluss der Universität Liverpool in forensischer Psychologie. 2019 wurde sie in den Gemeinderat der Stadt Reutlingen gewählt, wo sie im Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss sowie in den Aufsichtsräten der GWG-Wohnungsgesellschaft und der Stadthallen-GmbH tätig ist. Außerdem engagiert sie sich in der Stiftung Jugendwerk, im Integrationsrat und im Vorstand des Volksbildungsvereins. Besonders liegt ihr der Bereich Wohnen am Herzen. Sie tritt für eine liberale Wohnraumoffensive „für Studenten und Auszubildende, für die Familien, für Senioren, für die Fachkräfte, kurz: für die Mitte der Gesellschaft“ ein. Sehr wichtig ist es Sarah Zickler, die Bürger und Bürgerinnen zu ermutigen, den wichtigen Herausforderungen der Gesellschaft mit individuellen und flexiblen Lösungen zu begegnen und so viele Hürden zu meistern. Im Landesfachausschuss für Wirtschafts- und Finanzpolitik tritt sie die Nachfolge von Nicole Büttner-Thiel an, für deren fünfjähriges Engagement sich Sarah Zickler herzlich bedankte.

## Vieles in der Warteschleife

### FDP-Kritik: Zahlreiche Anträge schlummern lange in den Schubläden der Stadtverwaltung

Nicht nur der FDP-Fraktionsvorsitzende Hagen Kluck wundert sich, dass jede Menge guter Ideen für Reutlingen in den Schubläden der Stadtverwaltung schlummern. Auch in anderen Fraktionen ist der Unmut über die immer länger werdenden Warteschleifen groß. Der älteste unbearbeitete Antrag der FDP stammt aus dem Jahre 2012, als die Liberalen die Umbenennung des Heimatmuseums in Stadthistorisches Museum beantragten. 2016 machte die Fraktion Vorschläge zur Erhöhung der Attraktivität der Innenstadt; 2018 wünschte sie sich die Ermöglichung besonderer Begräbnisformen auf weniger ausgelasteten Friedhöfen. Immer noch keine Stellungnahme der Stadtverwaltung gibt es zu einem FDP-Antrag für eine Verbesserung des Stadtklimas unter dem Titel „Praktische Maßnahmen statt Ideologie“ aus dem Jahr 2019. Auch die aus diesem Jahr stammenden Forderungen auf zusätzliche Warnhinweise an neuralgischen Verkehrspunkten und nach Werksmietwohnungen für das Personal von Kinderbetreuungseinrichtungen sind immer noch unbeantwortet. 2020 beantragten die Liberalen die Übertragung der öffentlichen Sitzungen des Gemeinderates live ins Internet, die Umgestaltung der Metzgerstraße zu einem verkehrsberuhigten Geschäftsbereich und zusätzliche Kinderbetreuung in provisorischen Räumen. „Unsere Anträge werden immer auf die lange Bank geschoben“, ärgert sich Stadtrat Kluck. Dagegen würden Anträge der AfD immer gleich auf die Tagesordnung gesetzt.



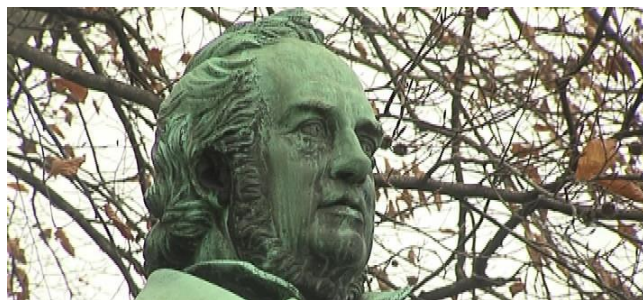
*Anträge aus dem Gemeinderat, die der Stadtverwaltung nicht passen, kommen erst einmal in Akten-Schubladen. Dort schlummert beispielsweise auch ein FDP-Antrag von 2012.*

**STARK VOR ORT!**

#### Rathaus-Telegramm

Herausgegeben von der FDP-Fraktion im Gemeinderat der Stadt Reutlingen  
(Regine Vohrer, Sarah Zickler, Hagen Kluck)

Verantwortlich: Hagen Kluck, Mössingerstraße 9, 72770 Reutlingen  
Tel: 0175 2426573 – Fax 577568 – Mail: [hagen-kluck@gmx.de](mailto:hagen-kluck@gmx.de)



*Auf dem Listplatz vor dem Hauptbahnhofe hat die Stadt Reutlingen ihrem größten Sohn ein Denkmal gesetzt.*

## Pionier des Liberalismus

### Am 30. November ist der 175. Todestag des Verfassers der „Reutlinger Petition“

Am 30. November 2021 jährt sich der Todestag von Friedrich List zum 175. Male. Der Reutlinger Geschichtsverein ehrt den größten Sohn der Stadt mit einem Vortrag von Prof. Dr. Harald Hagemann über den „Versuch einer List’schen Antwort auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts“ ab 19 Uhr im Rathaus. Der Wirtschaftstheoretiker, Zollvereins-Vordenker, Unternehmer, Diplomat und Eisenbahn-Pionier wurde am 6. August 1789 in Reutlingen geboren und hatte sich am 30. November 1846 in Kufstein das Leben genommen. FDP-Fraktionsvorsitzender Hagen Kluck erinnert aus diesem Anlass daran, dass Friedrich List seine Heimatstadt als Abgeordneter im Landtag vertrat und eine wichtige Rolle für die Entwicklung des Liberalismus in Deutschland spielte. Als württembergischer Volksvertreter setzte er sich für Demokratie und Freihandel ein. In seiner „Reutlinger Petition“ vom Januar 1821 übte er deutliche Kritik an der herrschenden Bürokratie und der Wirtschaftspolitik: „Ein oberflächlicher Blick schon auf die inneren Verhältnisse Württembergs muss den unbefangenen Beobachter überzeugen, dass die Gesetzgebung und die Verwaltung unseres Vaterlandes an Grundbrechen leidet, welche das Mark des Landes verzehren und die bürgerliche Freiheit vernichten.“ Die Hauptkritik galt der zunehmenden Bürokratisierung. Dem wollte List eine Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung entgegensetzen. Dazu gehörte unter anderem die freie Wahl zu den Gemeindeämtern. Stadt- und Kreisrat Kluck freut sich besonders, dass der Reutlinger Professor Eugen Wendler die Aktualität der Gedanken von Friedrich List schon vor Jahren ins Bewusstsein gebracht hat. Wendler brachte das List-Buch „Das nationale System der politischen Ökonomie“ neu heraus. Es passt in die Diskussion über die Rolle des Staates in der Wirtschaft. List blieb trotz seiner Meinung, der Staat müsse eine wirtschaftspolitische Schlüsselrolle übernehmen, ein ökonomischer Liberaler, der sich für das Privateigentum und für freies Unternehmertum ebenso stark gemacht hat wie für den freien Handel - auch wenn er temporäre Schutzzölle für weniger entwickelte Länder guthieß. Mit Adam Smith war er einig, dass der Endzweck gesellschaftlicher Zusammenschlüsse die „Förderung der individuellen Glückseligkeit“ sein solle.